

### Beraubte Bahngüter.

#### Die Massendiebstähle im Frachtenverkehr.

Im Abgeordnetenhause wurde kürzlich eine Anfrage über die in erschreckender Weise überhandnehmenden Diebstähle an Eisenbahn- und Postsendungen eingebracht. Tatsächlich ist es ein im Handelsverkehr außerordentlich schwer empfundener Nebelstand, welcher durch die unausgesetzte Beraubung von Bahngütern entstand. Bei einer Verhandlung, die vorgestern bei einem Wiener Gerichte durchgeführt wurde, gab der dem Kommissariat Favoriten zugewiesene Polizeiagent Tzischka an, daß die Diebstähle von Warengütern im Wiener Ostbahnhofe allein in der letzten Zeit einen derartigen Umfang angenommen haben, daß die durch diese Diebe verursachte Schadenssumme mit 50.000 Kronen im Tage zu beziffern wäre.

Diebstähle von Bahngütern und Beraubungen einzelner Sendungen sind immer vorgekommen, aber noch nie hat die Unsicherheit im Frachtverkehr derartige Dimensionen angenommen, wie es gegenwärtig der Fall ist. Heute gehört es zu den Seltenheiten, daß eine Sendung vollständig am Bestimmungsorte anlangt und trotz aller getroffenen Vorkehrungen mehrten sich die Bahndiebstähle in einer beunruhigenden Weise. Die allgemeine Not und die Teuerung, wie auch die Schwierigkeiten bei der Beschaffung verschiedener Bedarfsartikel sind in erster Linie die Ursachen des Ueberhandnehmens derartiger Diebstähle. In vielen Fällen waren die Diebe, wie die polizeilichen Erhebungen feststellten, Personen, die im Gelegenheitsverhältnisse standen und die das gestohlene Warengut im eigenen Haushalte verwendeten oder im Säckelhandel zu hohen Preisen veräußerten. Ferner wurde die Wahnehmung gemacht, daß schulpflichtige Knaben sich zu Banden von Eisenbahndieben vereinigen und, alten Verbrechern gleich, in Stationen und Rangierbahnhöfen plombierte Waggons erbrechen, ihres Inhaltes zum Teile berauben.

In dem Verbrecheryargon, den diese „Jugendlichen“ geläufig sprechen, nennen sie es „impfen geben“, wenn sie beispielsweise bei einem Wein gefüllten Fasse den Eisenreif in die Höhe schlagen, die Holzbohlen anbohren, dem Fasse einen Teil seiner Flüssigkeit entnehmen, das kleine Loch dann wieder verkitten und den Eisenreif herüberschlagen. Vor zwei Wochen hat ein Sicherheitswachmann im Bereich des Kommissariats Brigittenau eine derartige Knabenbande bei einem Eisenbahndiebstahl überrascht. Einer der Knaben, ein elfjähriger Junge, konnte sofort festgenommen werden. Die übrigen ent-

flohen. Später wurden aber alle zwölf Mitglieder dieser durchweg aus Schulknaben bestehenden Eisenbahndiebe ausgeforscht. Die sittliche Verrohung der Schuljugend, denen jetzt der väterliche Erzieher fehlt, bildet hier die Ursache. Die Väter dieser Knaben sind zum Teil eingerückt, zum Teil gefallen. Die Mutter, die einem Erwerb nachgehen muß, kann die ungebärdigen Jungen nicht genügend beaufsichtigen und so werden sie zu Eisenbahndieben, meist nicht durch eigene Schuld, sondern durch verbrecherische Fehler dazu verleitet, welche ihnen die Beute für ein Spöttelgeld abnehmen.

Die Diebstähle an Eisenbahngütern werden aber nicht etwa nur in Wien allein verübt, sondern auch während der Transporte sowie während des oft stundenlangen Verweilens der Frachtzüge in den einzelnen Stationen. Der Schaden, welcher dadurch entsteht, und der von Tag zu Tag in unheimlicher Weise steigt, ist in Oesterreich-Ungarn mit Millionen zu beziffern. Selbstverständlich haben die in Betracht kommenden Behörden, Polizei und Bahnen sowie auch die Gendarmarie umfassende Maßnahmen getroffen, um nach Tunlichkeit dem Treiben der Eisenbahndiebe zu steuern. Zahllose Verhaftungen sind bereits vorgenommen worden, viel Gestohlenes wurde wieder sichergestellt und dem rechtmäßigen Eigentümer übergeben, aber immer wieder bilden sich neue derartige Diebsbanden, welche Eisenbahngüter und Postsendungen berauben und die Behörden sind fortgesetzt tätig, um dieser Diebe habhaft zu werden.